

Mit einem Fest für Groß und Klein hat das Familienzentrum in der Wattstraße sein dreijähriges Jubiläum gefeiert. Ursprünglich wurde das Familienzentrum für Familien aus der Nachbarschaft und aus der angrenzenden Kindertagesstätte eingerichtet. Es ist für Eltern mit Kindern bis zum Schulalter aber auch für ältere Menschen gedacht. Die Kurse, die das Familienzentrum anbietet, haben drei Schwerpunkte: Begegnung, Beratung und Bildung.

Viele Angebote. „Wir arbeiten mit vielen anderen Institutionen, wie zum Beispiel auch Volkshochschulen zusammen“, sagt Selda Karçay, Leiterin des Familienzentrums. Besondere Angebote bestehen in der Vermittlung der deutschen Sprache und von Informationen sowie in Hilfestellungen für Familien, die noch nicht lange in Deutschland leben. Außerdem gibt es Selbsthilfegruppen für Familien mit Problemkindern. Die in diesem Projekt engagierten Kiezmütter machen besuchen die Familien im Kiez und versuchen, nicht erst bei gravierenden Problemen zu helfen. Außerdem bietet das Familienzentrum eine Vätergruppe an.

Geburtstage feiern. Hier arbeiten die Väter an handwerklichen Projekten, bauen zum Beispiel Puppenwagen aus Holz. Aber sie werden auch angeregt, sich über Ernährung, Gesundheit und Arbeitslosigkeit auszutauschen. Manchmal bringen sie ihre Kinder mit in die Gruppe. Auch gibt es spezielle Angebote nur für Frauen, wie zum Beispiel das Frauenfrühstück, die auf die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe Rücksicht nehmen. Die Familien können die Räumlichkeiten nutzen, um Geburtstage und andere Feste zu feiern. Dreimal pro Woche finden Spielgruppen statt. „Wir haben auch den Anspruch, nicht nur Familien mit Migrationshintergrund



Feier im Familienzentrum

JUBILÄUM Der Nachbarschaftstreff in der Wattstraße besteht seit drei Jahren

anzusprechen, sondern wir wollen auch ältere Leute mit einbeziehen. Dafür haben wir unter anderem eine Yogagruppe eingerichtet“, sagt Monika Schaal, Abteilungsleiterin des Familienzentrums.

Gute Beratung. Wichtig ist den Initiatoren des Familienzentrums der Beratungsbe reich. Zweimal pro Woche gibt es eine offene Sprechstunde. In dieser Zeit finden Mieter-

beratungen statt oder man kann dorthin kommen, wenn man Probleme mit Ämtern hat. Außerdem gibt es das Projekt „Eltern für Bildung“ im Haus. Hierbei werden Informationen zu Bildungseinrichtungen und Seminaren angeboten und es werden Elternlotsen in Schulen geschickt.

Die Mitarbeiter sind teilweise über Arbeitsamtsmaßnahmen vermittelt wor-

den, teilweise arbeiten sie auch ehrenamtlich. Unter den Mitarbeitern sind sehr viele Frauen. „Für die Zukunft wünschen wir uns eine dauerhafte und stabile Finanzierung, so dass wir sichere und langfristige Angebote machen können“, sagt Gaius Müller, Geschäftsführer der Pfefferwerkstatt Kultur GmbH, die der Träger des Familienzentrums ist.

ANETTE WEINGÄRTNER